Wichtige Glukokortikoid-Nasensprays nicht mehr verordnungsfähig

Wie sag ich's dem Patienten?

Seit dem 15. Oktober 2016 sind wichtige nasale Glukokortikoide (Beclometason, Fluticason, Mometason) ohne Rezept frei verkäuflich erhältlich und somit nicht mehr zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordnungsfähig. Ein Patienteninformationsblatt hilft nun dabei, die Sachlage den betroffenen Allergikern zu vermitteln.

Seit einige nasale Glukokortikoide (nGKS) nicht mehr auf rotem Rezept verordnet werden können, fallen im Gespräch mit Patienten häufig Bemerkungen wie: „Sie wollen mir das nicht mehr verschreiben!“ Damit die Kommunikation über dieses vom Gesetzgeber verursachte Problem für Allergologen vereinfacht wird, hat der Ärzteverband Deutscher Allergologen (AeDA) ein an die Patienten gerichtetes Schriftstück entworfen, in dem der Sachverhalt erläutert wird (siehe rechte Seite). Hierin werden die Patienten über den Hintergrund der wegfallenden Verordnungsbarkeit informiert. Gern können Sie dieses Patienteninformationsblatt bei der AeDA-Geschäftsstelle anfordern (per E-Mail an: fresle@aeda.de) oder die nebenstehende Seite als Kopiervorlage verwenden.

Das Patienteninformationsblatt (vgl. rechte Seite) hilft Ärzten, ihren Patienten die nGKS-Sachlage zu erklären.

Der gesetzliche Hintergrund

Seit dem 1. Januar 2004 sind apothekenpflichtige, nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel (OTC-Präparate) grundsätzlich von der Verordnungsbarkeit zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) ausgeschlossen (Informationsarchiv des gemeinsamen Bundesausschusses). OTC-Präparate sollen gemäß Vorgaben vieler KV-Pharmakotherapie-Berater bevorzugt auf einem grünen Rezept verordnet oder nur empfohlen werden. Die Kosten tragen somit in der Regel die Versicherten selbst. Ausnahmen gelten für OTC-Präparate, die bei schwerwiegenden Erkrankungen als Standardtherapie eingesetzt werden, sowie bei Kindern bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr und bei Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mit Entwicklungsstörungen.

nGKS stellen heute den Goldstandard in der Therapie entzündlicher Erkrankungen der Nasenschleimhäute dar und sind auch für die allergische Rhinitis eine nahezu ideale Therapieoption. Durch Entwicklung moderner Präparate konnte die Wirksamkeit und Sicherheit noch weiter verbessert werden. Daher war es bislang für gesetzlich versicherte Patienten ein Segen, dass zumindest nGKS auf rotes Rezept verordnet werden konnten. Dies hat sich nun aber für einige der wichtigsten nGKS in entscheidender Weise verändert.

nGKS als OTC

Seit dem 15. Oktober 2016 sind wichtige nGKS als OTC-Medikamente erhältlich. Der Bundesrat hat am 23. September 2016 beschlossen, mehrere nGKS aus der

Verschreibungspflicht zu entlassen, so dass diese nun in der Apotheke als OTC frei verkäuflich sind (Bundesrat: Plenarprotokoll zur 948. Sitzung). Dies gilt für die nGKS Beclometason, Fluticason, Mometason und ihre Ester.

Diese nasal anzuwendenden Glukokortikoide sind zur symptomatischen Behandlung der saisonalen allergischen Rhinitis unter folgenden Auflagen aus der Verschreibungspflicht entlassen worden:

- Die Medikamente dürfen nur nach Erstdiagnose einer saisonalen allergischen Rhinitis durch den Arzt abgegeben werden.
- Eine maximale Tagesdosis von 400/200 µg muss eingehalten werden.
- Behältnisse und äußere Umhüllungen geben entsprechende Informationen.
- Die Abgabe erfolgt nur an Erwachsene.

Wie sieht die Realität aus?

Weder kann der Apotheker prüfen, ob eine ärztliche Erstdiagnose tatsächlich erfolgte, noch wird die Art der Diagnose (nur erlaubt bei saisonaler allergischer Rhinitis) kontrollierbar sein. Daher werden nGKS oft für viele Indikationen frei verkäuflich in der Apotheke erhältlich sein.

Die Patienten verstehen den Hintergrund der Veränderung nicht und lassen den Frust über die (erneut) gestiegenen Eigenkosten an den Ärzten aus. Um Ihnen diese Diskussion zu erleichtern und die Patienten bereits mit unabhängigen Informationen zu versorgen, hat der AeDA das Informationsblatt auf der Folgende entwickelt.

Wichtig ist, dass einige nasale GKS auch weiterhin zulasten der GKV auf rotem Rezept rezeptiert werden können. Hierzu gehören Budesonid und Flunisolid – wie auch das Kombinationspräparat Dymista. Da es von diesen Präparaten keine frei verkäufliche Alternative gibt, kann mit diesen weiterhin eine Therapie unter ärztlicher Kontrolle erfolgen.

Prof. Dr. Ludger Klimek